* **(Eine Defraudation in Troppau.)** Aus Troppau wird uns telegraphirt: Auf Anzeige der „Polnicka Zalozna" in Katharein wurde letzten Freitag der Director derselben, Carl Turetzky, verhaftet. Vor mehreren Wochen bereits wurden Abgänge in der Casse der Zalozna constatirt, doch wurde von einer Strafanzeige gegen Turetzky abgesehen, da man hoffte, daß die defraudirte Summe, welche den Betrag von 95,000 K. übersteigt, wieder gutgemacht werde. Nunmehr erstattete aber die Zalozna die Anzeige.

* **(Vorträge.)** Heute Dienstag: Club österreichischer Eisenbahnbeamten, 1/2 7 Uhr Abends: Vortrag des Herrn August Ritter v. Loehr, Regierungsrathes und Central-Inspectors der priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, über „Die Schwebebahnen in Elberfeld und Loschwitz". (Mit Lichtbildern.) — Ingenieur- und Architektenverein, im kleinen Vortragssaale: Vortrag des Herrn Directors L. Gebhard, „Geschichte der elektrischen Blei-Accumulatoren und deren Anwendung in der Praxis".

* **(Ein Postwagen von Räubern überfallen.)** Aus Tiflis, 3. d., wird telegraphisch gemeldet: Ein Postwagen wurde auf der Fahrt von Telaw nach Ktlis von Räubern überfallen. Von den die Post begleitenden Beamten wurde einer getödtet, ein anderer verwundet. Den Räubern fielen 8000 Rubel in die Hände.

* **(Verhaftung.)** Aus Linz, 3. d., wird uns telegraphirt: Der ehemalige Oberlieutenant im 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger Felix Nowak, derzeit Privatier in Urfahr, welcher vorige Woche seine Vermälung feierte, wurde unter der Beschuldigung, bedeutende betrügerische Schulden contrahirt zu haben, verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

* **(Drei Personen ertrunken.)** Aus Deutsch-Altenburg bei Hainburg wird uns gemeldet: Ein entsetzlicher Unglücksfall, wobei drei Menschen, Vater, Tochter und Knecht, um das Leben kamen, ereignete sich am verflossenen Freitag, Abends 1/2 10 Uhr. Wie sich das Unglück zutrug, dürfte wohl ein Geheimniß bleiben, da Niemand Augenzeuge desselben war. Der in Stopfenreith am linken Donauufer wohnhafte Ueberfuhrer Alois Straßer brachte am 31. October Nachmittags gegen 5 Uhr auf seiner Waidzille Passagiere nach Deutsch-Altenburg, wobei ihm sein bei ihm bediensteter Knecht Adolph Thiel wie gewöhnlich Hilfe leistete. Seine Tochter Marie, welche mit ihrem Vater von Stopfenreith nach Deutsch-Altenburg gefahren war, wollte er Abends mit nach Hause nehmen und er erwartete sie im Gasthause „am Stein". Um 1/2 10 Uhr bestiegen Straßer sowie seine Tochter und der Knecht Thill die Zille und fuhren nach Hause. Am 1. d., Früh 6 Uhr, klopften einige Personen am Wohnungsfenster Straßer's und verlangten nach Deutsch-Altenburg übersetzt zu werden. Da es häufig vorzukommen pflegte, daß Straßer und sein Knecht Nachts mit der Zille in Deutsch-Altenburg verblieben, schöpfte Frau Straßer, als sie ihren Mann und dessen Knecht nicht vorfand, keinen Verdacht, sondern bestieg mit den Passagieren eine andere Zille und ruderte nach Deutsch-Altenburg. Dort angekommen fragte sie, wo ihr Mann sei und erhielt zur Antwort, daß er am Abend vorher schon in Begleitung seiner Tochter und des Knechtes nach Hause gefahren sei. Nun war es klar, daß ein Unglück stattgefunden hatte. Stromabwärts wurden Nachforschungen eingeleitet. Der Schiffscapitän Willy sah nächst Hainburg auf einer Sandbank die Zille umgestürzt liegen. Von den drei Personen fehlte jede Spur und sie konnten bis heute nicht gefunden werden. Alois Straßer war 52 Jahre, seine Tochter Marie 23 Jahre und der Knecht Adolph Thill 47 Jahre alt.

* **(Die Defraudation bei der St. Wenzels-Vorschußcasse.)** Aus Prag wird uns telegraphirt: In einem Rundschreiben an die Bischöfe Böhmens und Mährens wendet sich das Sanirungscuratorium der St. Wenzels-Vorschußcasse an dieselben mit der Bitte, sie mögen allen Bestrebungen, welche auf Abwendung des Concurses hinzielen, in materieller und moralischer Weise Unterstützung angedeihen lassen und insbesondere dem Clerus den Auftrag ertheilen, Beiträge zum Hilfsfonds zu leisten. Bisher haben nur zwei Orden den Betrag von 50,000 K. für den Hilfsfonds gespendet.

* **(Von der Kriegsmarine.)** Laut telegraphischer Nachricht ist S. M. Schiff „Kaiser Carl VI." zu viertägigem Aufenthalt in Hongkong eingelaufen. An Bord Alles wohl.

* **(Brand eines Hotels.)** Ein Telegramm aus Bergen vom 3. d. meldet: Das bekannte Hotel Stalheim ist gestern niedergebrannt.

* **(Tödlicher Unfall eines Radfahrers.)** Der 51jährige Anstreichermeister Jacob Verra, Wieden, Theresianumgasse Nr. 6 wohnhaft, unternahm am 1. d. mit seiner Wirthschafterin Theresia Ullmann Nachmittags auf dem Zweirad eine Fahrt zum Praterspitz. Dort kehrten Beide in einem Gasthause ein und tranken einen halben Liter Wein. Bei der Rückfahrt hörte Theresia Ullmann nächst dem Lusthaus plötzlich hinter sich einen Fall. Als sie sich umblickte, sah sie, daß Verra mit dem Rade gestürzt war. Der Anstreicher klagte dann über Unwohlsein, weshalb er ins Spital der Barmherzigen Brüder gebracht wurde. Dort traten Anzeichen einer Gehirnerschütterung auf, und vorgestern ist Verra im Spital gestorben.

* **(Verhaftung.)** In den letzten Monaten trieb sich hier ein junges Mädchen herum, das sich — ganz in der Art des erst kürzlich verhafteten Friseurgehilfen Adolph Sokal — ausschließlich Kinder zu Opfern ausersah. Das Mädchen drängte sich in der Nähe von Pfandleihanstalten an Kinder heran und entlockte diesen entweder die Pfandobjecte oder die hiefür bereits erhaltenen Geldbeträge. Als Thäterin wurde die 19jährige beschäftigungslose Hilfsarbeiterin Marie Schicker, Favoriten, Absberggasse Nr. 6 wohnhaft, eruirt. Die Polizei hat ihr 27 derartige Diebstähle und Schwindeleien nachgewiesen.

* **(Nach einem Sturz das Gedächtniß verloren.)** Am 1. d. betrat der 50jährige Taglöhner Ludwig Heller auf dem Landungsplatze im Prater einen Schlepper, auf dem er beschäftigt war, und stürzte in einen anderthalb Meter tiefen Magazinsraum, wo er bewußtlos liegen blieb. Nachdem er das Bewußtsein wieder erlangt hatte, wurde er ins Spital der Barmherzigen Brüder gebracht. Durch den Sturz hat er allem Anschein nach innere Verletzungen erlitten und das Gedächtniß verloren.

* **(Zehnjähriges Gründungsfest.)** Im vorigen Monat feierte die „Erste gen. Waarenhalle der Tischlermeister Wiens", 7. Bezirk, Lerchenfelderstraße Nr. 45, ihr zehnjähriges Gründungsfest. Dieses Unternehmen, welches sich besonderer Beliebtheit im Publicum erfreut, ist bereits genöthigt, ihr reichhaltiges Waarenlager in drei Häusern unterzubringen.

* **(Lebensmüde.)** Der 23jährige Verschieber der Staatseisenbahngesellschaft, Ferdinand Biegelmayer, Favoriten, Eugengasse Nr. 1 wohnhaft, wurde vorgestern an einem Hosenriemen erhängt aufgefunden. Die That dürfte er aus Schmerz über den Tod seiner Mutter und seiner Geliebten verübt haben. — Der 16jährige Goldarbeiterlehrling Wilhelm Koraubа, Rudolphsheim, Braunhirschengasse Nr. 20, hat sich vorgestern an einem Kleiderhaken erhängt. Schmerz über den Tod seines Vaters ist das Motiv. Seine Angehörigen hatten gestern pietätvoll den Friedhof besucht. Heimkehrend fanden sie ihn todt auf.

Von der Kaiser Josephbrücke sprang gestern Nachmittags ein junger Mann in den Donaucanal. Der Unglückliche wurde leidend aus dem Wasser gezogen und von der Rettungsgesellschaft in das Rudolphspital gebracht. Er gab an, Anton Ritter v. H. zu heißen, Student und 24 Jahre alt zu sein. Obdachlosigkeit und drückende Nothlage bezeichnete der junge Mann als das Motiv der That.

---

* **(Der Gesammtauflage)** unseres heutigen Blattes liegt ein Prospect des bekannten Specialisten Th. Konetzky, Säckingen, Baden, Deutschland, bei.

* **(Die Prager Buchhandlungsfirma W. Teller,)** Prag, Kleinseite, kündigt im Inseratentheile unseres heutigen Blattes eine für Bücher- und Lesefreunde höchst empfehlenswerthe Auswahl moderner und beliebtester Bücher zu enorm herabgesetzten Preise an. Classiker in überraschend effectvollen Prachtausgaben, Unterhaltungsliteratur, Bücher für Herren, populäre medicinische Werke, als auch Musikalien 2c. bilden Gelegenheitskäufe. Namentlich verdienen die äußerst billigen Romansammlungen allerersten Autoren besondere Beachtung.

* **(Etablissement St. Annahof.)** An dem heute in diesem Etablissement stattfindenden „Specialitätenabend" werden die beliebte Soubrette Fräulein Fischer, der Gesangskomiker Herr Fritz Schönbauer sowie der Universalkünstler Herr Professor Charles Leo recte Schwach mitwirken.

Theater, Kunst und Literatur.

Folgen der Tricot-Affaire.

(Die Entlassung einer Burgschauspielerin.)

Wir haben seinerzeit erwähnt, daß zugleich mit drei Statistinnen des Burgtheaters auch eine Solistin von einem Hautausschlage unter Anzeichen betroffen wurde, welche vermuthen ließen, daß das Uebel in Folge unterbliebener Desinficirung von Tricots, die zuvor von einer Erkrankten getragen worden waren, entstanden sei. Diese Solistin, Fräulein Kögl, wurde gleich den Statistinnen vom Rechnungsrath Czerny im Auftrage der General-Intendanz aufgefordert, sich von Professor Mraček (in Gegenwart ihres Hausarztes und des Burgtheater-Arztes Dr. Staniek) untersuchen zu lassen, da die Hoftheaterbehörde im Hinblick auf die Thatsache, daß Ausschläge oft durch den Gebrauch schlechter Schminke entstehen, die Krankheitsursache feststellen lassen wollte. Da Fräulein Kögl sich weigerte, dieser Aufforderung zu entsprechen, wurde ihr ein Verweis ertheilt. Am 30. October erschien dann ein Angehöriger der Schauspielerin im Regiezimmer des Burgtheaters und äußerte dort sein Mißfallen über diesen Vorgang. Fräulein Kögl trat im Mai dieses Jahres in den Verband des Burgtheaters mit einem Engagementsvertrag, der zwar auf eine fünfjährige Dauer lautete, aber bis zum 31. October der Direction das Kündigungsrecht einräumte. Director Dr. Schlenther zog gerade in Erwägung, ob er das Kündigungsrecht verfallen lassen solle oder nicht, als die Weigerung der Künstlerin, dem Auftrage der General-Intendanz Folge zu leisten, zu seiner Kenntniß kam und gleich nachher der Austritt im Regiezimmer stattfand. Nun sah sich Director Dr. Schlenther veranlaßt, die Kündigung auszusprechen. In Folge hievon ist die Künstlerin vom Ende des Spieljahres ab ihren Verpflichtungen enthoben. Sollte sie von dieser Freiheit keinen Gebrauch machen und sich um die Erneuerung ihres Vertrages mit dem Burgtheater bewerben, dann wäre ihr Verbleiben im Verbande der Hofbühne keineswegs ausgeschlossen.

Fräulein Kögl wurde auf Kosten des Burgtheaters in der Schauspielschule des Conservatoriums ausgebildet und während eines zweijährigen Engagements in Heidelberg sowohl financiell wie mit Costümen unterstützt. Seit dem Antritte ihres Engagements am Burgtheater wurde ihr auch ein im Vertrage nicht vorgesehener Zuschuß zur Gage gewährt.

Es muß übrigens noch bemerkt werden, daß Rechnungsrath Czerny in seiner Eigenschaft als „Sparmeister" sich so viele Gegner gemacht hat, daß angesehene Mitglieder des Burgtheaters bereits die Absicht aussprechen, eine Vorstellung an das Oberstthofmeisteramt zu richten.

Die Kleinlichkeit vieler der Ersparungsmaßregeln, die man im Burgtheater vornahm, wurde nicht nur von den dadurch betroffenen Personen schmerzlich empfunden; sie hat auch in der Oeffentlichkeit peinliches Aufsehen gemacht. Nun fällt auf, daß einer Schauspielerin, die bereits von einem Professor ärztlich behandelt wurde, auch noch zur Pflicht gemacht wurde, sich von einem zweiten Professor untersuchen zu lassen. Wie man erzählt, haben beide ärztliche Autoritäten sowie auch der Burgtheaterarzt die beschönigende Annahme, daß die Erkrankung des Fräuleins Kögl durch den Gebrauch schlechter Schminke erfolgt sei, als unbegründet erklärt. Das Uebel ist also doch durch den Mangel an der gebotenen Vorsicht bei der Gebarung mit den Tricots und Costümes, die eine Folge von Sparsamkeitsmaßregeln war, entstanden. Es verlautet ferner, daß Fräulein Kögl, bevor sie sich weigerte, dem ihr durch den Rechnungsrath Czerny vermittelten Auftrage der General-Intendanz zu entsprechen, in der Directionskanzlei auf eine Anfrage die Auskunft erhalten hatte, daß man dort von einem solchen Auftrage nichts wisse. Warum wurde trotz alledem mit der Kündigung gegen die Schauspielerin vorgegangen? Diese Kündigung ist, wie wir schon bemerkt haben, keine endgiltige, keine unwiderrufliche Maßregel. Es ist auch heute noch möglich, daß die junge Schauspielerin im Verbande des Burgtheaters bleibt. Aber man darf sich nicht darüber verwundern, daß die Folgeübel von allerlei seltsamen Verwaltungsmaßregeln im Künstlerkreise des Burgtheaters Aufregung verursachen und nun auch Mißbilligung im Publicum finden.

Deutsches Volkstheater. In der „Ahnfrau" gibt jetzt Fräulein Wallentin die Bertha, Herr Kühne den Castellan. Fräulein Wallentin kommt mit ihrer sicheren Routine schließlich jeder Rolle bei. Für diese ahnungsvolle, einsame Jungfrau schickt sich ihr kluges, geschmeidiges bewußtes Wesen kaum. Aber sie spricht so gut und sie weiß so geschickt die Stimmung zu halten, daß es auch ohne einen eigentlichen tragischen Ton geht. Diesen hat Herr Kühne, er forcirt ihn nur leider, wie er überhaupt die Neigung hat, zu viel zu thun, sich vorzudrängen und das ganze Spiel an sich zu reißen. Man gebe ihm doch einmal eine große Rolle, damit er sich austoben kann. An Talent, das nur erst noch gezügelt und allmälig erzogen werden müßte, scheint es ihm ja nicht zu fehlen. H. B.

* Die zwei ersten Vorstellungen des Dramas „Dubarry" im Deutschen Volkstheater (8. und 9. d.) sind bereits ausverkauft; die weiteren Vorstellungen finden am 11., 13., 15. (Nachmittags zu vollen Preisen), 16. (Nachmittags zu vollen Preisen), 16. (Abends), 18., 20. und 21. d. statt.

* Im Theater an der Wien gelangt heute „Der Fremdenführer" als Autorenbenefiece zum fünfundzwanzigsten Male zur Aufführung. Der Componist Ziehrer wird die Vorstellung selbst dirigiren. Für die am 10. d. aus Anlaß des Ziehrer-Jubiläums stattfindende Festvorstellung gibt sich ein großes Interesse kund.

* Obwohl der Rechtsstreit zwischen dem Carl-Theater und Fräulein Zwerenz schon beigelegt ist, erscheint doch aus principiellen Gründen bemerkenswerth, daß das Oberlandesgericht in Stattgebung des Recurses des Carl-Theaters die Verfügung, daß die Sängerin sich gegen Erlag von 8000 K. der einstweiligen Anordnung entziehen kann, als dem Gesetze nicht entsprechend beseitigt hat. In theilweiser Stattgebung des Recurses des Fräuleins Zwerenz aber wurde die einstweilige Verfügung mit der Modificirung bestätigt, daß das Verbot des Auftretens an einer anderen Bühne zu Recht bestehend bleibt, die Androhung von Geldstrafen oder Haft jedoch erst bei Zuwiderhandeln auf Antrag der Direction des Carl-Theaters platzgreifen kann.

* Die Operette „Der Laufbursche" (The Messenger Boy) wurde in Danzer's Orpheum auch an den beiden Feiertagen glänzend aufgenommen. Die fünf Hauptnummern mußten wiederholt werden.

* Pater Hartmann, der Componist des im Vorjahre in Wien aufgeführten Oratoriums „St. Franciscus", arbeitet nun an einem neuen Werke, das „Letzte Abendmahl" und hofft dasselbe ebenso wie seinen „Petrus" in Wien zur Aufführung zu bringen.

* Heute Dienstag, Abends 1/2 8 Uhr, findet im Bösendorfer-Saale der Liederabend der Concertsängerin Olga Lenk statt.

* Der Clavievirtuose Carl Friedberg aus Frankfurth am Main hat für sein Concert, welches Donnerstag den 6. d. im Bösendorfer-Saale stattfindet, folgendes Programm gewählt: Bach-Liszt, Präludium und Fuge A-moll; Beethoven, 32 Variationen C-moll; Sonate Es-dur op. 81a (Les Adieux, l'absence et le rétour); Brahms, zwei Rhapsodien; Chopin, drei Etuden aus op. 10 und 25; Nocturne; Polonaise; Liszt, Flux follets; Valse impromptu; Campanella. Karten in Gutmann's Hofmusikalienhandlung.

* Mittwoch den 12. d., Abends 1/2 8 Uhr, findet im kleinen Musikvereinssaale das Orchesterconcert der Violinvirtuosin Fräulein Irma v. Halacsy und der Concertsängerin Frau Rita Kury mit dem an dieser Stelle bereits mitgetheilten Programm statt. Karten bei Rosé.

* Goldmark's eben vollendete Oper „Scenen aus Götz von Berlichingen" wird im December in Budapest aufgeführt. Die erste deutsche Aufführung findet, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, am 11. Jänner in Frankfurt am Main statt.